

Teksten Concert Medtner Recital
4 november 2023 – Brackman Boerderij
Ekaterina Levental, mezzosopraan
Frank Peters, piano
www.nikolaimedtner.com

Nikolai Medtner (1880-1953)

<p style="text-align: center;">Opus 46: Sieben Gedichte (Goethe)</p> <p style="text-align: center;">1. Praeludium</p> <p>Wenn im Unendlichen dasselbe Sich wiederholend ewig fließt, Das tausendfältige Gewölbe Sich kräftig in einander schließt; Strömt Lebenslust aus allen Dingen, Dem kleinsten wie dem größten Stern, Und alles Drängen, alles Ringen Ist ewige Ruh' in Gott dem Herrn.</p>	<p style="text-align: center;">4. Im Walde</p> <p>Es zog eine Hochzeit den Berg entlang, Ich hörte die Vögel schlagen, Da blitzten viel Reiter, das Waldhorn klang, Das war ein lustiges Jagen!</p> <p>Und eh' ich's gedacht, war alles verhallt, Die Nacht bedeckt die Runde, Nur von den Bergen rauschet der Wald Und mich schauert im Herzensgrunde.</p>
<p style="text-align: center;">2. Geweihter Platz</p> <p>Wenn zu den Reihen der Nymphen, versammelt in heiliger Mondnacht, Sich die Grazien heimlich herab vom Olympus gesellen; Hier belauscht sie die Dichter, und hört die schönen Gesänge, Sieht verschwiegener Tänze geheimnißvolle Bewegung. Was der Himmel nur herrliches hat, was glücklich die Erde Reizendes immer gebar, das erscheint dem wachenden Träumer. Alles erzählt er die Musen, und daß die Götter nicht zürnen, Lehren die Musen ihn gleich bescheiden Geheimnisse sprechen.</p>	<p style="text-align: center;">5. Winternacht</p> <p>Verschneit liegt rings die ganze Welt, Ich hab' Nichts, was mich freuet, Verlassen steht der Baum im Feld, Hat längst sein Laub verstreuet.</p> <p>Der Wind nur geht bei stiller Nacht Und rüttelt an den Baume, Da rührt er seinen Wipfel sacht Und redet wie im Traume.</p> <p>Er träumt von künft'ger Frühlingszeit, Von Grün und Quellenrauschen, Wo er im neuen Blüten-Kleid Zu Gottes Lob wird rauschen.</p>
<p style="text-align: center;">3. Serenade (Aussicht)</p> <p>Komm zum Garten denn, du Holde! In den warmen schönen Tagen Sollst Du Blumenkränze tragen, Und vom kühl krystall'nen Golde Mit den frischen, rothen Lippen, Eh' ich trinke, lächelnd nippen. Ohne Maß dann, ohne Richter, Küssend, trinkend singt der Dichter Lieder, die von selbst entschweben: Wunderschön ist doch das Leben.</p>	<p style="text-align: center;">6. Die Quelle</p> <p>Unsre Quelle kommt im Schatten Duft'ger Linden an das Licht, Und wie dort die Vögel singen, Nein, das weiß doch jeder nicht!</p> <p>Und das Mädchen kam zur Quelle, Einen Krug in jeder Hand, Wollte schnell die Krüge füllen, Als ein Jüngling vor ihr stand.</p> <p>Mögen wohl geplaudert haben, Kam das Mädchen spät nach Haus: Gute Mutter, sollst nicht schelten, Sandtest selbst ja mich hinaus.</p>

	<p>Geht man leicht zur Quelle, trägt man Doch zu Haus ein schwer Gewicht, Und wie dort die Vögel singen, - Mutter, nein, das weißt du nicht</p>
<p>7. Frisch gesungen Hab' oft im Kreise der Lieben In duftigem Grase geruht, Und mir ein Liedlein gesungen, Und alles war hübsch und gut.</p> <p>Hab' einsam auch mich gehärmet In bangem, düsterem Muth, Und habe wieder gesungen, Und alles war wieder gut.</p> <p>Und manches, was ich erfahren, Verkocht' ich in stiller Wuth, Und kam ich wieder zu singen, War alles auch wieder gut.</p> <p>Sollst nicht uns lange klagen, Was alles dir wehe thut, Nur frisch, nur frisch gesungen! Und alles wird wieder gut.</p>	<p>2. Alt Mütterlein In Sonnenglut, in Mittagsruh Liegt stumm das Hospital; Es sitzt ein altes Mütterlein, Am Fenster bleich und fahl.</p> <p>Ihr Aug' ist trüb, ihr Haar schneeweiß, Ihr Mieder rein und schlicht, Sie freut sich wohl und lächelt still, Im warmen Sonnenlicht.</p> <p>Am Fenster blüht ein Rosenstock Viel Bienlein rings herum, Stört denn die stille Alte nicht Das emsige Gesumm?</p> <p>Sie schaut in all' die Sonnenlust So selig stumm hinein: Noch schöner wird's im Himmel sein, Du liebes Mütterlein!</p>
<p>Opus 19: Drei Gedichte (Nietzsche)</p> <p>1. Gruß Ihr Vöglein in den Lüften, Schwingt mit Gesang euch fort Und grüßet mir den teuren, Den lieben Heimatsort!</p> <p>Ihr Lerchen, nehmt die Blüten, Die zarten mit hinaus! Ich schmückte sie zur Zierde Für's teure Vaterhaus.</p> <p>Du Nachtigall, o schwinge Dich doch zu mir herab Und nimm die Rosenknospe Auf meines Vaters Grab!</p>	<p>3. Heimweh Das milde Abendläuten Hallet über das Feld. Das will mir recht bedeuten, Daß doch auf dieser Welt Heimat und Heimatsglück Wohl keiner je gefunden: Der Erde kaum entwunden, Kehr'n wir zur Erde zurück.</p> <p>Wenn so die Glocken hallen, Geht es mir durch den Sinn, Daß wir noch Alle wallen Zur ew'gen Heimat hin. Glücklich, wer allezeit Der Erde sich entringet Und Heimatslieder singet Von jener Seligkeit.</p>

Opus 19a: Zwei Gedichte (Nietzsche)

1. Heimkehr

Das war ein Tag der Schmerzen,
Als ich einst Abschied nahm;
Noch bänger war's dem Herzen,
Als ich nun wieder kam.

Der ganzen Wandrung Hoffen
Vernichtet mit einem Schlag!
O, unglücksel'ge Stunde!
O, unheilvoller Tag!

Ich habe viel geweinet
Auf meines Vaters Grab,
Und manche bittere Träne
Fiel auf die Gruft herab.

Mir ward so öd' und traurig
Im teuren Vaterhaus,
So daß ich oft bin gegangen
Zum düstern Wald hinaus.

In seinen Schattenräumen
Vergaß ich allen Schmerz;
Es kam in stillen Träumen
Der Friede in mein Herz.

Der Jugend Blütenwonne,
Rosen und Lerchenschlag
Erschien mir, wenn ich schlummernd
Im Schatten der Eichen lag.

2. Verzweiflung

Von Ferne tönt der Glockenschlag,
Die Nacht, sie rauscht so dumpf daher.
Ich weiß nicht, was ich tun mag;
Mein Freud' ist aus, mein Herz ist schwer.

Die Stunden fliehn gespenstisch still,
Fern tönt der Welt Gewühl, Gebraus.
Ich weiß nicht, was ich tun will:
Mein Herz ist schwer, mein' Freud' ist aus.

So dumpf die Nacht, so schauervoll
Des Mondes bleiches Leichenlicht.
Ich weiß nicht, was ich tun soll...
Wild rast der Sturm, ich hör' ihn nicht.

Ich hab' nicht Rast, ich hab' nicht Ruh,
Ich wandle stumm zum Strand hinaus,
Den Wogen zu, dem Grabe zu...
Mein Herz ist schwer, mein Freud' ist aus.

Opus 61: 8 Hinterlassene Lieder

1. Reiselied (Eichendorf)

So ruhig geh' ich meinen Pfad,
So still ist mir zu Mut;
Es dünkt mir jeder Weg gerad'
Und jedes Wetter gut.

Wohin mein Weg mich führen mag,
Der Himmel ist mein Dach,
Die Sonne kommt mit jedem Tag,
Die Sterne halten Wach'.

Und komm' ich spät und komm' ich früh
Ans Ziel, das mir gestellt:
Verlieren kann ich mich doch nie,
O Gott, aus Deiner Welt!

2. Nachtgruß (Eichendorf)

Weil jetzo alles stille ist
Und alle Menschen schlafen,
Mein' Seel' das ew'ge Licht begrüsst,
Ruht wie ein Schiff in Hafem.

Der falsche Fleiß, die Eitelkeit,
Was keinen mag erlaben,
Darin der Tag das Herz zerstreut,
Liegt alles tief begraben.

Ein andrer König [wunderreich]1
Mit königlichen Sinnen,
Zieht herrlich ein im stillen Reich,
Besteigt die ew'gen Zinnen

**3. Mijn naam, wat maakt mijn naam jou uit?
(Poesjkin/Boland)**

Mijn naam, wat markt mijn naam jou uit?
De klank ervan zal sterven, droever
Dan golven aan een verre oever,
Of in een woud een dof geluid.

Een dood spoor op dit albumblad
Zal zijn armzalig erfdeel wezen;
Een grafschrift dat je niet kunt lezen
Laat hem het lot — niet meer dan dat.

Een nieuwe tijd vol avontuur
En spanning zal mijn naam verdringen,
En tedere herinneringen
Aan hem zijn niet van lange duur.

Maar spreek hem uit op zachte toon
Als alles vaal lijkt en versleten.
Zeg dan: hij is mij niet vergeten,
Er is een hart waarin ik woon...

**4. Accepteer je tegenslagen
(Poesjkin)**

Accepteer je tegenslagen,
Zoek geen heil bij spijt en nijd.
Immers, op een trieste tijd
Volgen altijd blije dagen.

Láát het droeve leven, stel
Op de toekomst je vertrouwen.
wat voorbij gaat -in een tell-
Zul je als een schat beschouwen.

5. Gebet (Lermontov)

Als ik vervuld van zorgen ben,
Als ik het niet meer red,
Dan bid ik in 't verborgene
Een wonderschoon gebed.

De samenklank dier woorden is
Een zegenrijke kracht,
Vol heilige bekoring is,
Hun onbegrepen macht.

6. Middag (Tjoettsjev)

Lui rust de middag in de schemer,
Lui kabbelt de rivier voorbij,
En aan de vlammen helle hemel
Vervluchtigt lui de wolkenrij.

Van gans de schepping heeft, als mist,
Een hitteroos bezit genomen,
En in de grot der muzen ligt
De grote Pan zelf stil te dromen.

**7. Oh ziel van mij vol voorgevoel!
(Tjoettsjev)**

O ziel van mij vol voorgevoel!
O hart vol verontrusting slaande!
O hoe verwoed jij worstelt, staande
Als voor 'n tweeslachtig levensdoel...!

Twee werelden gaan in jou om, -
Jouw dag is hartstocht, koortsig kwellend,
Jouw slaap - profetisch vaag voorspellend,
Als visioen van 't geestendom....

Als moge het gemoed dat lijdt
Verscheurd zijn door funeste lusten,
De ziel wil, als Maria, rusten
Aan Christus' voet in eeuwigheid.

**8. Wanneer datgene onomkeerbaar is
(Tjoettsjev/Levental)**

Wanneer datgene onomkeerbaar is,
Datgene wat het onze was,
Wanneer het zwaar voelt,
Zo zwaar, als onder een grafsteen.

Laat ons dan gaan,
Daar langs de rivier,
Waar water bergafwaarts stroomt,
Waar haastend water vloeit.

Geen last is dan de mijn meer,
Doordat de twijfel zwicht -
Geloof en traan, ze zijn er weer,
En 't wordt zo licht, zo licht....

Waar onomkeerbaar stroming staat
Onweerstaanbaar, onbepert,
Om nooit meer terug te keren.
En hoe langer wij kijken, des te vrijer wij
ademen.

De tranen vloeien als vanzelf
En door de tranen heen,
Zien we hoe steeds sneller
De opwinding zich laat opwellen.

De geest vat de vergetelheid
En vanzelf doorvoelt het
Dat ook zij meegenomen is
Door deze machtige golf.

Wie komt es? (Hesse)

Ich habe keinen Kranz ersiegt
Und keinen weiten Weg gemacht.
Wie kommt es, daß die frühe Nacht
So müd und schläfernd vor mir liegt?

Ein Bündlein Lieder liegt vor mir,
Mein ganzes Tun, mein ganzes Gut.
Sind jugendschlank und gliederzier
Und jeder Vers ist rotes Blut.

Ich habe keinen Kranz ersiegt
Und keinen weiten Weg gemacht.
Wie kommt es, daß die frühe Nacht
So müd und schläfernd vor mir liegt?